

dämmen und beherrschen. Den stärksten Schutz hat die Hemmung und Ablehnung, die von den Gesunden ausging.

Das ist nun anders geworden. Eine Bewegung ist gewachsen, die die Hemmungslösung auf ihre Fahne schreibt, die selbst alle Elemente seelischer Abnormitäten in sich trägt und der vor allem aus einer weiten Schicht noch Gesunder nicht mehr das ungeschriebene Sittengesetz der Hemmung und Ablehnung entgegengehalten wird.

Das ist ein Wendepunkt, der für die Zukunft unseres Volkes das Schlimmste befürchten läßt. Was werden sie alles anrichten, zerstören und unterminieren! Wie viele Opfer werden der Verführung und Erpressung verfallen! Wie werden die Zügellosigkeit und der Anspruch auf Anerkennung auf die allgemeine Anschauung und Kultur rückwirken? Welche Kräfte entstehen für die Zukunft durch die Zunahme von Geisteskranken, Neurotikern und kriminellen? Das sind Fragen, die vom Standpunkt des Neurologen, des Hygienikers und Bevölkerungsgeographen beantwortet werden müssen und an denen auch die heute Verantwortlichen nicht vorbeigehen können.

Der Nationalsozialismus ist eine Zufluchtsstätte, eine Sammlung von Menschen, von denen ein beträchtlicher Teil irgendwie in sich geklettert ist. Dieser Teil hat die Verantwortung, weil man sich den Aufgaben des Lebens nicht gewachsen fühlt. Die sexuelle Unfähigkeit dieser Leute treibt sie zum widernatürlichen Erbgang. An die Stelle der Wirklichkeit tritt der Schein. Sie tun so, als ob sie Männer oder gar Übermänner wären. Sie erhöhen ihre Führer zu Göttern, um sich dem Trugbild der Identifizierung (Gleichsetzung) hingeben zu können. Weibliche Unterordnung und brutaler Devothorizont, lächerliche Selbsterniedrigung und lächerliche Führervergötzung. Hingabe an die übelsten Urinstinkte und romantische Verhimmelung — Unwirklichkeit diesseits und jenseits hat über sie Herrschaft gewonnen.

Dieser Typ des haltlosen Schwächlings, der den Mutigen markiert und den Angriff als Verdammnis für seine Feigheit benutzt, ist uns aus der nervenärztlichen Praxis sehr wohl bekannt. Und wir wissen auch, daß der männliche Homosexuelle meist eitel, faul, untätig, ein ausgeprägter Lebensschwächling ist. Sein Gang zu unsterblicher Lebensführung ist bekannt. Ausnahmen bestätigen die Regel. Die Faschisten, die mit den Sozial-Abnormen zu tun haben, mühten den Nationalsozialismus durchzuschauen und in ihm die Totbestände wieder zu erkennen, die ihnen aus ihrer medizinischen Praxis geläufig sind. Aber sie schweigen, wo sie als Ärzte die Pflicht hätten zu reden, zu warnen und dazutun, welchen Morast diese Partei der „Reiniger und Erneuerer Deutschlands“ bedeutet.

Hoffen wir, daß mit der einsetzenden allgemeinen Abwehr gegen den Faschismus auch die Aufklärung über seine medizinischen und psychologischen Gefahren die ihr zukommende Bedeutung erlangen wird.

### Nur Sozialisierung ist der Ausweg

D. Der Haushaltsausschuß des Reichstags lehnte am Mittwochabend den Sanierungsplan der Reichsregierung für die ober-schlesische Industrie ab. Die dazu von den sozialdemokratischen Vertretern eingebrachte und von der Mehrheit des Ausschusses angenommene Entschließung besagt folgendes:

„Der 5. Ausschuß (Reichshaushalt) sieht die Möglichkeit einer Sanierung der ober-schlesischen Wirtschaft nur in einer engeren Verbindung zwischen Kohle und Eisen. Er sieht in dem vorliegenden Vorschlag der Reichsregierung keine ausreichende und dauernde Sanierung. Er fordert deshalb die Reichsregierung auf, neue Verhandlungen auf der oben bezeichneten Basis zu führen.“

### Kommunisten ruinieren Konsumvereine

SPD. Halle, 30. März. (Fig. Drahtber.) Es sind erst wenige Tage verfloßen, seitdem die Alten über den von Roenen, Erfinger und anderen Linienkommunisten zugrunde gerichteten Konsumverein Halle geschlossen worden sind, und schon ist eine neue Seite zu vergeichnen. Die ebenfalls von der SPD beherrschte Konsum- und Spargenossenschaft Merseburg und Umgebung sieht sich gezwungen, jetzt ebenfalls das Konkursverfahren zu beantragen. Nach dem vom Vorstand aufgestellten Status ist eine verfügbare „Masse“ von 8000 Reichsmark vorhanden, so daß damit zu rechnen ist, daß die Gründung des Konkursverfahrens wegen Mangels an Masse überhaupt abgelehnt wird. Die Merseburger Linienkommunisten haben also nach gründlicher „revolutionärer“ als die von Halle.

Eine Gläubigerversammlung des ebenfalls in Zahlungsunfähigkeit geratenen Konsumvereins Wittenberg hat die Einleitung des Vergleichsverfahrens abgelehnt, so daß auch dieses „rote Problemamt“ vor dem Konkurs steht.

England und die Reparationsfrage. Die englische Regierung hat nach einer Information des Londoner Daily Herald die Hoffnung, daß auf der Lausanner Konferenz im Juni eine endgültige oder auch nur eine längere Zeit ersaffende Lösung des Reparationsproblems erreichbar sein werde, aufgegeben. England werde daher in Lausanne nur eine Verlängerung des Hoover-Memorandum um weitere sechs Monate vorschlagen. Dieser Plan, der auf den Schatzkanzler Chamberlain zurückzuführen sei, werde von den hohen Hoffnungen getrieben, daß innerhalb der sechs Monate die amerikanischen Präsidentschaftswahlen die Situation ändern und so günstigere Voraussetzungen für eine Aufstellung der Reparationsfrage geschaffen werden.

Die spanische Diktatur in Katalonien. Der von Sitones widerrechtlich ernannte Vorsteher des katalonischen Direktoriums, Simatris, hat 20 Volksschlichtern die deutsche Staatsangehörigkeit oder Optanten sind, den Dienst gekündigt. Schon vor einiger Zeit wurde ein bezwungener Versuch auf Eingreifen der Reichsparteien unternommen. Katalonien ist Simatris trotz den damals ausgetragenen Bestimmungen der Reichsparteien die Unabhängigkeit...

## Turatis Befehung

P. Paris, 31. März. (Fig. Funk.) Die Festsetzung des verstorbenen italienischen Sozialistenführers Turati wird am Sonntag vormittag in Paris stattfinden. In der Wohnung Turatis sind zahlreiche Beileidstelegramme eingetroffen, u. a. von Friedrich Adler im Namen der Internationale, von der österreichischen und der deutschen Sozial-



Turati  
Bildnis des in Paris im Exil gestorbenen 75jährigen Führers der italienischen Sozialdemokratie: Filippo Turati.

demokratie, von dem Bürgermeister Wiens, Karl Seiy, dem früheren italienischen Außenminister Sforza, der Republikanischen Italienischen Partei und vielen Arbeiter- und Sozialistenorganisationen Frankreichs und Italiens. Am Mittwoch ist von einem Bildhauer die Totenmaske Turatis abgenommen worden. Der Populaire veröffentlicht zwei Nachrufe aus der Feder Leon Blums und Pietro Kennis.

## Reichsbannerjugend bestialisch überfallen

H. Frankfurt a. M., 30. März. (Fig. Drahtber.) Etwa 35 Frankfurter Nationalsozialisten überfielen in der Frankfurter Allee 12 Mitglieder der Reichsbannerjugend mit Stahlruten, Hundepfeifen, Schlagringen und Gummiknüppeln, schlugen mehrere Jungkameraden zu Boden und traten auf die am Boden Liegenden ein. Die Polizei hat bisher 6 Nazis verhaftet.

### Der Dienstfeld des Nazirichters

H. Frankfurt a. M., 30. März. (Fig. Drahtber.) Die Frankfurter Nazis haben zum preußischen Landtag als Kandidaten den Landgerichtsrat Dr. Krebs, Frankfurt a. M., aufgestellt, der neuerdings wieder als Leiter der nationalsozialistischen „Rechtsschutzstelle“ fungiert. Dieser Nazi-Krebs hat dem preußischen Justizminister im Februar 1931 dienlich versichert, daß er der Nationalsozialistischen Partei „nicht mehr“ angehöre.

Der Verleumder bestraft. Das Schöffengericht Berlin-Schöneberg verurteilte den Herausgeber des nationalsozialistischen Schmäherblattes „Befestigte Justiz“, Moriz Barnow, am Mittwoch wegen Verleumdung des sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Kuttner zu 3 Monaten Gefängnis. Barnow hat behauptet, daß Kuttner in einer Unterlassungsklage gegen ihn bereit gewesen sei, einen Reizgas zu lassen. In der Begründung des Urteils führte der Vorsitzende aus, daß die Tendenz des Artikels die Reizung geige, einen politischen Gegner schamer zu beschimpfen. Aus diesem Grunde könne dem Angeklagten der § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) nicht ausgenutzt werden.

Die verbrecherischen Nazi-Umtriebe in Prag. Aus Prag wird gemeldet: In der Geschäftsstelle des Deutschen Handels- und Industrieverbandes in Prag nahmen am Mittwoch 12 Polizeibeamte wegen nationalsozialistischer Umtriebe eine Hausdurchsuchung vor. Zahlreiche Schriftstücke wurden beschlagnahmt. Gleichzeitg wurde das Büro des Deutschen Handelskreises in Prag, in dem sich das Lokal des Deutschen Nationalsozialistischen Arbeitervereins befindet, durchsucht. Auch hier wurde zahlreiches Material beschlagnahmt.

## Danzig unter Hakenkreuz

„Schlimmer als unter dem Sozialistengesetz“

D. Während im Reich die Entscheidungsschlacht zwischen dem Faschismus und den Verteidigern der Volksrechte sich dem flürenden Stadium nähert, ist es nicht unwichtig, die Aufmerksamkeit der politischen Öffentlichkeit auf ein selbständiges Staatswesen außerhalb der Reichsgrenzen zu richten, in dem die Nationalsozialisten seit länger als Jahresfrist eine ebenso entscheidende wie unheilvolle Rolle spielen. Die durch den Friedensvertrag vom Deutschen Reich abgetrennte und dem Schutze des Völkerbundes unterstellte Freie Stadt Danzig mit ihren rund 400 000 Einwohnern bietet ein Schulbeispiel dafür, was das Volk zu erwarten hat, wenn die Nazis zu Einfluß und Macht gelangen.

Die kurz nach den Reichstagswahlen durchgeführten Wahlen zum Danziger Volkstag hatten (wenn auch nicht in gleicher Stärke wie im Reich) ein Anwachsen der Nationalsozialisten zur Folge. Die aus den sogenannten Weimarer Parteien bestehende Regierungskoalition verlor die Mehrheit und mußte einer nationalsozialistischen, von Deutschen Nationalen geführten Regierung weichen. Die Nationalsozialisten, offiziell in der Regierung nicht vertreten, gaben ihr die parlamentarische Mehrheit und spielten schon dadurch, daß sie bei der Auswahl der Regierungsglieder (Senatoren) bestimmenden Einfluß ausübten, praktisch in ihr die ausschlaggebende Rolle. Hitler bestellte zum Gauleiter der Danziger Nazi-Partei den Reichstagsabgeordneten Forster, der im engen Einvernehmen mit München die Danziger Politik beherrscht.

Seit dem Wahlsieg der Nazis kommt das von der Weltwirtschaftskrise besonders hart betroffene Danzig weder inner- und außenpolitisch zur Ruhe. Das Verhältnis zu dem Nachbarstaat Polen, der das natürliche wirtschaftliche Hinterland des Danziger Hafens bildet, ist mit unerträglichen Spannungen geladen, die gerade in letzter Zeit durch die ebenso unverantwortliche wie politisch ungeheuerliche, von der Nazi-Propaganda im Reich geförderte Hebe auf den Siedepunkt gelangt ist. Danzig geht, wenn dem Nazitreiben nicht schnellstens Einhalt geboten wird, einer dunklen Zukunft entgegen. Innerpolitisch sehen die gelehrigen Schüler des Par-

teibuchbeamten Hitler ihre Aufgabe darin, die Verwaltung mit ihren Anhängern zu besetzen. Parteibuch ist Trumpf! Ohne Rücksicht auf die schlechten Staatsfinanzen und die Begegnetheit der Bewerber werden Beamtenstellungen für Nationalsozialisten gefordert. Ein unheimliches Spießbüttel um breitet sich in den Behörden aus, das jeden Beamten bedrückt, der nicht der „Zelle“ angehört. Der Drang nach der Futterrippe geht so weit, daß sogar ein Regierungsmitglied mit Bezug auf die Registrierung des Danziger Volkstages resigniert feststellen mußte: „Sie sind nicht zu befriedigen, jeder will in eine Beamtenstellung.“

Das System der Unterdrückung und Gefinnungsschnüffelerei in der Danziger Verwaltung richtet sich mit besonderer Härte gegen die freigewerblich-freie Beamten und Angestellten. Die den Danziger Beamten, entsprechend dem Vorbild der Reichsverfassung, gewährte Koalitions- und Gefinnungsfreiheit ist praktisch außer Kraft gesetzt. Neben vielen anderen Fällen ist das folgende Beispiel typisch: Die freigewerblich-freie Organisation der Danziger Polizeibeamten fahte in einer Mitgliederversammlung eine Entschlieung, die sich gegen die Abschaffung des dort erkämpften Schuttschutts richtete. Sie war in sachlicher und Schärfe vermeidender Form gehalten, so daß sie sogar von der sonst den Freigewerblich-freien nicht feindlich gegenüberstehenden bürgerlichen Regierungspresse veröffentlicht wurde. Diese wahrlich bescheidene Betätigung der verfassungsmäßig garantierten Koalitionsfreiheit brachte dem gesamten Verbandsvorstand nach Vernehmungen durch die höchsten Träger der Exekutivgewalt eine Strafe von je einem halben Monatsgehalt ein. Dazu wurde das gegen diese unerhörte Maßnahme protestierende Bundesorgan des Allgemeinen Danziger Beamtenbundes auf die Dauer von fünf Monaten verboten und gegen den als verantwortlichen Schriftleiter zeichnenden Kollegen das förmliche Disziplinarverfahren mit dem Ziele der Dienstentlassung eingeleitet.

Während die erst nach dem unerträglichen faschistischen Terror gebildete Schutzorganisation der Arbeiterschaft verboten wurde, machen die gelben Horden der Nazis nach wie vor die Gassen Danzigs unsicher. Mehrere Morde und unzählige Ueberfälle gehen auf ihr Schuldkonto, aber trotzdem sind sie in fast allen Fällen vor Strafverfolgung sicher. „Schlimmer als unter dem Sozialistengesetz“ — mit diesem Wort eines Juristen sind die Zustände in Danzig, wo die sozialistische Presse geknecelt und ihre Redakteure mit hohen Gefängnisstrafen belegt werden, treffend gekennzeichnet.

Die alte Hansstadt Danzig ist den Nazis ausgeliefert und hat in kurzer Frist ihren oaken wie innerpolitischen Kredit verloren. In ihren Mauern macht sich die finstere Reaktion breit. Die Wille Danzigs richten sich besonders in diesen Tagen nach dem deutschen Mutterlande, wo der Kampf zwischen Faschismus und Demokratie ausgefochten wird. Der Sieg der deutschen Demokratie bringt auch der Freien Stadt Danzig die Erlösung vom Hakenkreuz.

### Feinde!

Eines von den verkappten Naziblättern, die Berliner Börsen-Zeitung, die von Hah gegen die Sozialdemokratie wie gegen alles, was in Deutschland freibeitlich gefinnt ist, giftig geschwollen sind, veröffentlicht einen Aufsatz: „Der Feind im Land“. Sie erblidt den Feind im Land in der gefälschten modernen Literatur, und sie stellt die Träger der bekanntesten Namen als Feinde des deutschen Volkes hin. In ihrem Katalog der Feinde im Lande finden wir Arnold Zweig, Alfred Kerr, Döblin, Edleff Köppen, Thoma, Mann, Emil Ludwig, Remarque, Ernst Bläser, Lion Feuchtwanger und andere. Es ist ein ganztätlicher Katalog, der da aufgestellt worden ist.

Es hat keinen Zweck, sich mit dieser Schandliste auseinanderzusetzen. Es genügt, einfach die Frage zu stellen: Wo ist denn der Katalog der Leute, die ihr in Anbrosch nehmen und der auch nur entfernt das gleiche kulturelle Gewicht haben könnte wie die Reihe der von euch gebachten Köpfe? Die Reaktion hat noch immer den Geist geholt! Sie ist eine neue Bestätigung für diesen Satz.

## Die Bandalen von Kreiensfen



„Schlag feste zu, Kamerad! Wir sind ja hier im Hause von Arbeitern!“  
„Vorläufig können wir uns nur in Braunschweig ungehindert betätigen. Aber war! war — nach dem 24. April wollen wir — falls Gott Gnadung ob will — auch in Pruzhen mit ansehnlicher Arbeit anfangen.“

Der öffentliche...  
Sozialismus...  
Die Partei...  
Das ist kein...  
lagen des „sub...  
der Partei fest...  
wunderlich. Be...  
will, in entfein...  
mit den schimm...  
beiter macht, don...  
lagt! Zwar nich...  
Politik nicht m...  
nannten Führer...  
Run soll d...  
E. G. D. verfür...  
den Kommunisten...  
„subjektive Fakto...  
nicht zu noch für...  
Er versucht des...  
Dingen in Deut...